

## **Juden in der Region Heilbronn nach ihrer Vertreibung aus der Stadt bis zur Machtübernahme der Nationalsozialisten**

- 16./17. Jh. Die Heilbronner Juden finden in kleineren Herrschaften in der Region Aufnahme, etwa in den Territorien des Deutschen Ordens, der Reichsritter oder der Johanniter, Sie entrichten dem jeweiligen Territorialherrn dafür eine Judensteuer.
- 1620 Juden, die nach Heilbronn kommen, um dort ihre Geschäfte zu betreiben, müssen bei Betreten der Stadt einen Judenleibzoll entrichten.
- 1667 In beschränktem Umfang wird Juden in Heilbronn Warenhandel erlaubt, nicht aber dort zu wohnen.
- 1770 Juden, welche Heilbronner Markttag besuchen, werden vom Leib- und Brückenzoll befreit.
- 1828 Ein württembergisches Gesetz regelt, dass sich Juden auch in der seit Beginn des Jahrhunderts zu Württemberg gehörenden Stadt Heilbronn niederlassen dürfen.
- 1831 Tuchfabrikant Isidor Veit aus Sontheim (Heilbronn-Sontheim) lässt sich als erster Jude in Heilbronn nieder.
- 1849 Der aus Eschenau (Obersulm-Eschenau) zugewanderte Rechtskonsulent Moritz Kallmann wird als erster jüdischer Bürger in den Heilbronner Gemeinderat gewählt.
- 1857 In Heilbronn leben zwanzig jüdische Familien und Einzelpersonen: ein Tuchhändler, ein Tuchfabrikant, ein Händler mit Rohwaren, zwei Handwerker, zwei Rechtsanwälte, zwei Händler mit Staatspapieren und Wechseln, drei Kaufleute und Handelsmänner sowie acht Händler mit landwirtschaftlichen Produkten
- 1858- 1900 Die jüdische Einwohnerschaft Heilbronns wächst ständig an, von 65 Einwohnern im Jahre 1858 auf 815 im Jahre 1900
- 1865 In der Stadt gibt es 48 jüdische Gewerbebetriebe und Geschäfte.
- 1864/67 Der Rabbinatestisch wird vom benachbarten Lehrensteinsfeld nach Heilbronn verlegt.
- 1868 Am Fuße des Wartbergs wird ein jüdischer Friedhof angelegt.
- 1877 In der Allee wird am Rande der damaligen Innenstadt eine Synagoge gebaut. Bei der Einweihung beschreibt ein Vertreter der württembergischen Regierung die Struktur der jüdischen Gemeinde: „Man findet in Heilbronn eine Kaufmannschaft, vor allem Bankgeschäfte, Landesprodukte, Wein- und Viehhandel, Fabrikstand, Advokaten, Handwerker, wenig Reiche, einen guten Mittelstand und manche gering Bemittelte.“
- 1914-18 Von 861 jüdischen Einwohnern im Jahre 1914 waren während des Ersten Weltkriegs 128 Frontsoldaten, davon fielen 27.
- März 1933 Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wird Dr. Siegfried Gumbel, 1936 bis 1939 Präsident des Oberrats der israelitischen Religionsgemeinschaft in Württemberg, aus dem Gemeinderat ausgestoßen. Dem langjährigen Gemeinderat Max Rosengart wird das ihm 1930 in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt verliehene Ehrenbürgerrecht abgesprochen.

### **Arbeitsanregung**

*Beschreibt, wie sich während der 19. und 20. Jahrhunderts die Lebensverhältnisse der Juden in Heilbronn verändert haben.*